



26. Juli 2018

Neuer Fachhochschulstandort Aachen geplant

Steigende Einstellungszahlen bringen neue Herausforderungen mit sich – schnelles Handeln ist gefragt

Die Herausforderungen die auf die Polizei in den kommenden Jahren zukommen sind enorm, daher ist es wichtig, dass die Ausbildung der Polizei Nordrhein- Westfalen ihren hohen Standard hält. In den vergangenen Jahren hat sich die Politik dazu entschieden die Einstellungszahlen sukzessive von 1.100 auf aktuell 2.300 zu erhöhen. Das ist dringend benötigter Nachwuchs, da die Pensionierungszahlen in den kommenden Jahren steigen und das Aufgabenvolumen zunehmend wächst. Für 2019 sind sogar 2400 neue Kommissarsanwärterinnen und Kommissarsanwärter geplant. Das ist ein Schritt in die richtige Richtung und damit reagiert die Politik auf die zweite Forderung der GdP, nämlich die Durchfallquote der Studierenden von rund 12% bei den Einstellungszahlen zu berücksichtigen. Wir als GdP begrüßen diese Erhöhungen ausdrücklich, auch wenn wir um die damit einhergehenden Herausforderungen für unsere drei Ausbildungsträger und alle Beteiligten wissen. In besonderen Zeiten bedarf es besonderer Maßnahmen. Aus diesem Grund hat der GdP- Landesvorsitzende Michael Mertens sowohl in einem persönlichen Gespräch als auch in einem Anschreiben an den Ministerpräsidenten Laschet und Minister Reul auf die Dringlichkeit eines zusätzlichen Studienstandortes im Raum Aachen hingewiesen, um die Studiensituation schnellstmöglich zu entspannen. Gleichermaßen hat ein Gespräch mit dem Präsidenten der FHÖV NRW, Reinhard Mokros, stattgefunden. Allen Beteiligten ist bewusst, dass ein schnelles Handeln hier von Nöten ist.

Fachhochschulstandort in Aachen noch für dieses Jahr angestrebt

Die steigenden Studierendenzahlen haben zur Folge, dass die aktuellen Raumkapazitäten der drei Ausbildungsträger stark ausgereizt sind. Gerade im Bereich der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung

NRW (FHöV) gibt es weiteren Bedarf. Von aktuell neun Fachhochschulstandorten steht lediglich die FHöV Köln dem Rheinland zur Verfügung. In diesem Jahr werden voraussichtlich 609 Studierende in den Einstellungs- und Ausbildungsbehörden Köln, Bonn und Aachen eingestellt. In den vergangenen Jahren mussten bereits aufgrund von räumlichen Engpässen Kurse der FHöV Köln nach Duisburg ausgelagert werden. Für viele Studierende bedeutet dies einen großen logistischen Aufwand. Sowohl in den Gesprächen als auch in dem Anschreiben an den Ministerpräsidenten Laschet und Minister Reul hat der GdP-Landesvorsitzende Mertens ausdrücklich den Vorschlag einen weiteren Standort der FHöV NRW in der Region Aachen anzusiedeln befürwortet. Dies wird perspektivisch den Bereich Köln, Bonn und Aachen, aber auch Duisburg unterstützen und die Kapazitätenfrage entspannen. Die verschiedenen Standortvarianten, insbesondere die private Hochschule FOM in Aachen, könnte bereits ab dem 1. September entsprechende Räumlichkeiten zur Verfügung stellen. Auch mittelfristig bietet der Standort Aachen gute Perspektiven um als eigenständige Abteilung die Raumsituation langfristig zu verbessern.